

CHRONICON

GENERALIA.

S. Norbert

Ulmer-Stichel Dörthe, *Norbert von Xanten. Ein heiliger deutscher Staatsmann*. Roman. 8°, 450 S. Leinwand mit Schutzumschlag, Preis Rm. 2.70, Bonn 1940, Verlag der Bonner Buchgemeinde.

Es ist der Verfasserin gelungen, in der Form einer Romanbiographie die bedeutende, wenn auch im allgemeinen wenig bekannte Gestalt des heiligen Norbert in ihrer Eigenart zu fassen und vom Hintergrund der Zeit sich abheben zu lassen.

A. STARA.

Bäumker Franz Dr., *Auf den hl. Norbert 1134-1934*, in Rosenhain, Oktober 1934.

A. S.

«Das gute Bildband». Beilage zum Seraphischen Kinderfreund. (Hafnerstrasse 28, Linz) : Neuerscheinung : *Der heilige Norbertus, Stifter des Prämonstratenserordens*. 49 Bilder. 45 Kč.

A. S.

* * *

Sel. Hermann Joseph.

Neuere Untersuchungen zum Heiligsprechungsprozess des sel. Hermann Joseph.

In der Kirchenzeitung vom 16. April 1939 konnte mitgeteilt werden, dass der Heiligsprechungsprozess des seligen Hermann Joseph bald vor dem Abschluss stände. Wenn dieses Ziel heute doch noch nicht erreicht ist, so liegt das keineswegs an irgendeinem Rückschlag in diesem Prozess, sondern nur an der Gründlichkeit, mit der die bei der Heiligen Ritenkongregation angeschlossene Historische Sektion, die für solche alten Prozesse zuständig ist, allen erreichbaren Urkunden nachgeht. Der Stand des Prozesses berechtigt nach wie vor zu der Hoffnung, dass dem seligen Hermann Joseph in kürzester Zeit der Titel des Heiligen zuteil wird.

Insbesondere haben neuere Untersuchungen über die Lebensbeschreibung des Seligen die Gewissheit erbracht, dass sein Bild in der Geschichte klar gezeichnet ist und aller wissenschaftlichen Kritik standhält. Diese Lebensbeschreibung ist in drei dem dreizehnten Jahrhundert angehörenden, dem Inhalt nach fast ganz übereinstimmenden Handschriften aus den Prämonstratenser-Abteien Steinfeld und Marchthal der Nachwelt überliefert worden. Im Jahre 1627 sind diese

Handschriften in der berühmten Officina Plantiniana in Antwerpen in Druck erschienen. Damals lagen hierfür die genannten Originalschriften vor, die heute wieder entdeckt worden sind, die eine in der Münchener Staatsbibliothek, die andere in der Universitätsbibliothek zu Innsbruck.

Eine komplizierte Frage innerhalb der Vorbereitungen für die Heiligsprechung des seligen Hermann Joseph ist die nach der literarischen Selbständigkeit dieser Lebensbeschreibung. Es gab gerade im hohen Mittelalter schematische Darstellungen von Heiligenleben, gleichsam auswechselbare Rahmen, in die jeweils alte und neue Heiligenbilder hineingesetzt werden konnten. Je grösser die literarische Selbständigkeit einer Lebensbeschreibung ist, um so grösser ist im allgemeinen auch ihre geschichtliche Zuverlässigkeit. Im Falle unseres Heiligen liegen die Verhältnisse nun besonders günstig; es gibt zwar einige verwandte Züge zwischen seiner Lebensbeschreibung und der des seligen Abtes Friedrich von Mariengaarden in Friesland, der 1164 die Prämonstratenser-Abtei gleichen Namens gründete und dortselbst 1175 starb. Unter ihm wird Hermann Joseph auch seine in der Lebensbeschreibung genannten Gymnasialstudien in Friesland gemacht haben; ferner gibt es Berührungspunkte zwischen dem Hermann-Joseph-Leben und Lebensbeschreibungen einiger belgischer Beginen oder der Zisterzienserinnen in Hoven und der Mystik, wie sie von den Zisterzienserinnen im St.-Thomas-Kloster an der Kyll gepflegt wurde, aber diese Berührungspunkte treffen nicht den Kern der Lebensbeschreibung. Vielmehr behält auch nach den neuesten Untersuchungen Prof. Franz Kaulen mit seinem Urteil Recht, in dem es heisst: «Das ebenso erhebende und grossartige, wie gewinnende und anmutige Lebensbild dieser merkwürdigen Persönlichkeit zeichnet sich vor vielen ähnlichen durch den streng wissenschaftlichen Charakter aus, welchen ihm eine gleichzeitige Darstellung gesichert hat.»

Von den für den Heiligsprechungsprozess erforderlichen Urkunden fehlt vor allem noch ein um das Jahr 1500 entstandenes *offizium proprium* vom seligen Hermann Joseph, das Pastor Gumnich noch im Jahre 1854 in der Kirche von Steinfeld vorgefunden hat, das aber bis jetzt nicht wieder entdeckt werden konnte. Dieses Offizium würde ein interessantes Zeugnis sein für die kirchliche Verehrung des Seligen und zugleich von hohem Werte für seine Kanonisation.

Es ist zu bedauern, dass bis heute noch keine wissenschaftliche Biographie über den seligen Hermann Joseph vorliegt.

Eine solche geschichtlich zuverlässige Lebensbeschreibung tut um so mehr not, als durch belletristische Veröffentlichungen über den seligen Hermann Joseph sein Bild allzu leicht verzeichnet wird und tatsächlich verzeichnet worden ist.

(Gut informiert das Büchlein von Hoffmann, Hermann Joseph von Steinfeld, Christkönigsverl., Meitingen b. Augsburg.)

(*Kath. Kirchenzeitung für das Bistum Aachen*. 7. April 1940).

Dr. Josef BROSCH.

Schmidt-Pauli Elisabeth von, *Kind gib mir dein Herz! Eine Geschichte vom sel. Hermann Josef*. Verlag Fr. Borgmeyer, Hessenbuchhandlung, Frankfurt-M. 1937, 16^o, 32 S.

Hermann Josef, in *Jugendsendbote*, 13, 1935, Heft 5 ff.

Hermann Josefsbild von Sr. Meinrade Heine, in *Licht der Heiden* 5, 1936, Heft 1.

Bierbaum P. Athanas, *Innige Novene zum sel. Hermann Josef in Geiste der Schrift und Liturgie*, 32 S., 12 Pfennig, 100 Stück 8 Rm. Verlag des St. Josefsvereines, Köln am Rh., Unter Käster 8. A. S.

Legende von Herrmann Joseph. Gedicht mit Holzschnitt von Schwester Meinrada Heine, O.S.B., in *Tutzinger Jugendkalender*, 1939, S. 23.

Der selige Herrmann Joseph, in *Emmanuel Kalender*, 1920, S. 44.

Neuland-Verlag Pasing-München gab heraus, mehrseitige Lebensbeschreibungen mit Bild : Hildegund, Friedrich, Gottfried, Herrmann Joseph, Norbert.

Verlag Julius Nüttgens, Düsseldorf, Hohenzollernstrasse 25 a : Film Nr. 1077, *Ein Junge aus Köln* (Der selige Herrmann Joseph). A. S.



Vivianus Praemonstratensis.

Apud L. Goovaerts, *Ecrivains, Artistes et Savants de l'Ordre de Prémontré*, t. II, pag. 347, quaedam annotantur circa auctorem operis theologico-philosophici confecti a sodali Ordinis nostri, primis annis suae existentiae, nempe a *Viviano Praemonstratensi*. Opus Viviani, *Harmonia gratiae et liberi arbitrii* invenitur apud Migne, Patrologia latina, vol. 166, col. 1319-1336.

L. Ott in scriptis suis de litteratura theologica scholasticae incipientis nonnulla scribit, scitu utilia, de Viviano nostro Praemonstratensi.

Cultores historiae philosophiae et theologiae profecto norunt ultimis annis non pauca scripta fuisse de *Summa Sententiarum* cujus summum momentum pro evolutione scientiarum ecclesiasticarum illius temporis apud omnes constat. Inquirendo de aetate qua Summa haec Sententiarum conscripta fuit, L. Ott in suo opere *Untersuchungen zur theologischen Briefliteratur der Frühscholastik unter besonderer Berücksichtigung des Viktorinerkreises*, Münster, 1937, pag. 490 s., ostendit Summam Sententiarum pro prima vice citari apud Vivianum nostrum Praemonstratensem.

Latus de eadem re inquit L. Ott, in articulo : *Vivianus von Prémontré der früheste Zeuge für die Benützung der Summa Sententiarum* : Scholastik t XIV, 1939, pag. 81-90. Quaedam ex hoc articulo depromimus.

Liber Viviani : *Harmonia*, conscriptus fuit certo non post annum 1141, eo quod ab auctore dicatur Decano Gerardo de Saint Quentin. Vivianus in suo *Harmonia* non multa vere personalia profert eo quod non pauca hauserit e S. Bernardo, De gratia et libero arbitrio, et e Summa Sententiarum (quae nunc non amplius Hugoni a S. Victori attribui solet, sed potius Ottoni a Lucca).

Relate ad methodum generalem secundum quam Vivianus procedere solet in suo opere, haec annotantur a L. Ott, l.c., pag. 88 s. : « Sein Werk ist eine blosze Kompilation aus verschiedenen Quellen, aus denen er zumeist grözere Abschnitte nahezu wörtlich abschreibt. Allerdings warht er sich die Freiheit, an der sprachlichen Form geringfügige Anderungen vorzunehmen, z. B. manche Wörter oder Wendungen durch synonyme Ausdrücke zu ersetzen. Seine Aufgabe beschränkt sich darauf, die Excerpte miteinander zu verbinden. Nur an einzelnen Stellen macht sich das Bestreben bemerkbar, den Text der Vorlage zu kürzen. Zu diesem Zwecke werden gelegentlich grözere oder kleinere Stücke ausgelassen oder zusammengezogen, kurze Ausdrücke an Stelle umständlicher

Formulierungen gesetzt, Umstellungen vorgenommen und die Konstruktion geändert. Solche Beispiele einer freieren Textbehandlung sind jedoch selten; und selbst in diesen Ausnahmefällen schmiegt der Verfasser immer noch verhältnismässig eng an seine Vorlage an ».

J. B. V.

Dans un article de la Nouvelle Revue Théologique : « Les « monastères doubles ». Leur histoire, surtout en Belgique » (t. 66 (1939) 787-792), le P. E. de Moreau, S.J. note que le lien juridique, qui à l'origine caractérisait les monastères doubles, se trouvait encore chez les norbertins au XII^e siècle. Il cite comme exemples, l'abbaye de Prémontré elle-même, puis celles d'Anvers, Bonne-Espérance, Floreffe, Grimbergen, Parc, Tongerlo. Toutefois cet état de choses n'a pas duré longtemps, car déjà à partir de 1141, d'après la remarque de Dom Berlière, citée par l'auteur, un mouvement d'opposition aux abbayes mixtes se fit jour, et dans l'ordre de Prémontré on exigea une distance de deux lieues entre les deux maisons religieuses. Ainsi se fit-il que cette institution disparût à partir du milieu du XII^e siècle.

B. W.

BELGIUM.

Averbode.

Dans la nouvelle édition de : *Het Oude en het Nieuwe Testament*, éditée naguère par Mgr. Beelen, vient de paraître de la main de M. J. B. Valvens, O. Praem., Averbode, le commentaire sur les Livres de Samuël, sous le titre : *Het eerste en het tweede boek der Koningen*, 212 p. Beyaert, Bruges. L'interprétation de même que la version flamande sont basées sur le texte de la Vulgate. De brèves notes contiennent les explications nécessaires à l'intelligence du texte, ainsi que les différences notables entre le texte massorétique, les Septante et le texte latin.

B. W.

* * *

Grimbergen.

D. J. Delestré, o. Praem., publiceerte in *Eigen Schoon & De Brabander* jaarg. XXI-XXIII, een interessante bijdrage met titel *Poddegem te Grimbergen en te Beigem*.

Het rijke abdijarchief vooral leverde hiertoe de stof.

Poddegem is de naam verbonden aan een Hof onder Grimbergen en tevens aan een thans verdwenen hoeve onder Beigem. Terwijl de eerste toebehoorde aan de beide heeren van Grimbergen, en van een leengoed onder hen.

De hoeve, gelegen onder Beigem, was abdijgoed. In 1368 werd zij geschat land en weiland samen op 34 bunder; in 1795 op 78 bunder.

Bij de opheffing der abdij in 1798 ging het goed te loor voor de kloosterlingen. De hoeve verdween in latere jaren.

A. E.

* * *

Parc.

Les fascicules LXI-LXII du Dictionnaire d'Histoire et de Géographie ecclésiastique viennent de paraître. Nous y trouvons quelques notices signées par Andr.-Arn. Van Lantschoot, de l'abbaye du Parc. Notamment les notices : *Caban*, évêché d'Arméno-Cilicie (col. 6) ; *Cadmus*, évêque de Bosphorus (col. 113 s.) ; *Cadnes*, évêché nestorien situé en Mésopotamie (col. 114) ; *Cajumas*, évêque de Senna, ensuite élevé à la dignité de métropolitain de Nisibe (col. 254) ; *Cajumas*, treizième catholique de Perse (col. 254). J. B. V.

Le 21 décembre 1938 M. Héribert W. Peeters, O. Praem., professeur de philosophie et bibliothécaire à l'abbaye, a passé, *summa cum laude*, le second doctorat en philosophie à l'Institut Supérieur de Philosophie de l'université de Louvain avec un thèse sur la psychologie du philosophe juif Hillel ben Samuel de Vérone (XIII^e siècle), étude basée sur les mss hébraïques. M. Peeters fut désigné par l'université de Louvain pour participer au concours universitaire 1938-(40)-41. M. v. L.

M. J. E. Jansen, O. Praem., archiviste de la ville de Turnhout a fait paraître dans *Taxandria* (Turnhout), (1940), p. 1-81, un article intitulé : « De Brabantsche omwenteling (Patriottentijd). Turnhout-Kempen ». M. v. L.

Par une déclaration de Loi du 8 mars 1940, notifiée le 25 avril suivant, l'abbaye a été classée parmi les monuments d'art national.

Par suite de la guerre, la tour de l'abbaye a été fortement endommagée et l'horloge entièrement détruite. Les dégâts sont restaurés sous la direction de monsieur le chanoine R. Lemaire, membre de la commission des monuments d'état, et avec la collaboration de monsieur Verwilgen, commissaire général de l'Office National de Réconstruction. M. v. L.

Kan J. E. Jansen, o. Praem., levert in *Taxandria*, 1939, een belangrijke bijdrage over *De Kempische schilder Karel Ooms* (Desschel 1845-Cannes 1900) ; een biographie, een opsomming van de werken van den kunstenaar, maar tevens een waardeerend en bewonderend naar voren halen van alles wat den uitgroei van de kunst bij Ooms beïnvloedde en bevorderde. A. E.

* * *

Postel.

Van de hand van Isfr. De Groot, Norbertijn van de Abdij van Postel, verscheen in *Bossche Bijdragen*, 1940-1941 (Deel XVII), blz. 247-257 een verhandeling over : « *De naasting van de kerk te Zevenbergen* », welke in den Franschen tijd in handen der Hervormden bleef.

Wim Renders, *Postel, de zegen der « Heilige Kempen » (Brabants Heem)*, Zaterdagbijvoegsel van de « Eindhovensche en Meierijsche Courant », Nr. 5, 15 Maart 1941.

T. Heyman, C.R.P., *Postels stille herdenking*. (Brabantia Nostra, 1940, Jaarg. 5, blz. 334-339).

* * *

Tongerloo.

Op het Studiecongres der Missiekonferentie te Antwerpen 23-24 Juni li., heeft E. P. Dekkers een inleiding moeten houden op de bespreking van het referaat door E. P. Gerebaert, C.S.S.R. over : « De ontwikkeling van de volksmissie sedert 100 jaar » en gezegd wat zij *nu* zijn moet ; den 2^{den} dag (Week-Apostolaat) heeft E. P. Van Clé gesproken over het specifiek karakter van de Misweek, nl. de parochie en het parochiaal leven herstellen, m.a.w. de organisch levende parochie-gemeenschap opbouwen.

E. H. Van Clé, bestuurder der « Misactie », publiceerte een vlugschrift : « *De Misweek. Leiddraad voor de Pastoors* », alsook : « *Missieboekje van de Norbertijnen der abdij van Tongerlo* » (met liturgische herdenkingskaarten).

A. V.

Van de hand van E. H. De Witte, moderator der Derde-Orde, verscheen : « *Kerngroepen voor dieper zieleleven. De Norbertijner Derde-Orde* ».

Ter gelegenheid der Meimaand gaf de St. Norbertus-Boekhandel een nieuw boek uit van Marianus : « *Moeders Kind* », 32 overwegingen over Maria's geestelijk Moederschap, afgewisseld met voorbeelden en aanhalingen uit dichters en schrijvers.

A. V.

In « Nieuw Vlaanderen », 26 April en 2 Mei 1940, verscheen een artikel van A. O'Flanders : « *Ierland, een heerlijk thema voor studie* », waarin de schrijver de aandacht trekt op het overgroot belang der oeroude beschaving van Ierland voor Europa's geschiedenis en een heele reeks getuigenissen aanhaalt van gezaghebbende denkers en schrijvers aller naties,

A. E.

GALLIA.

Mondaye.

Anno Domini 1941, die 17 Martii, pie in Christo obdormivit Reverendissimus Dominus Exuperius (Carolus) Auvray, Abbas Montis Dei, Vicarius Generalis in circaria Gallica, aetatis anno 79, sacerdotii 53, professionis 49, muneris 25.

GERMANIA.

Breslau.

Hoffman Hermann, *Die Gräfte der Vinzenzkirche durchforscht*, in *Schlesische Volkszeitung* vom 6. August 1937.

Paritius Christian Friedrich, *Monumenta Vratislaviensia oder Grabschriften zu Breslau aufgenommen von 1822-1824*. Tomus II. (Handschrift der Stadtbibliothek Nr. 2803) Abschrift für St. Vinzenz im Pfarrarchiv.

Monumenta et inscriptiones Vratislavienses, Collectore Christiano Ezechiele Silesio 1699 hoc in volumen redactae Handschrift Nr. 2798 der Stadtbibliothek zu Breslau. Abschrift für St. Vinzenz im Pfarrarchiv.

Beiträge zur Geschichte der Stadt Br. Heft 2, Br. 1936. Uhtenwold Hermann : Peter Wlast (St. Vinzenz).

* * *

Bruck Kloster.

(tschechisch) Pernica Bohuslay, *Prokop Diwisch*, in *Podyji*, 1935-36, S. 49-57.
derselbe : *Prokop Diwisch und die Branditzer*, ebda, S. 140-141.

derselbe : *Ein Pfarrer, der den Wolken die Blitze entriss*, in *Lidové Noviny*, 1936, Nr. 322 und *Lidové Listy* vom 2-7-1936.

Veselý Jaroslav, *Diwisch und der Blitzableiter*, in *Beilage der Národní Listy* vom 28-6-1936

Wallon Robert, *L'inventeur tschèque du paratonnere*, in *L'Eur Cent*, 1936, 764-766.

* * *

Geras.

Olrik Jakob, *Grosse Danksagung an Gott den Herrn in Form einer Litanei aus dem Dänischen von einem O. Praem.* Geras 1924, Selbstverlag.

* * *

Gramzow.

Bischof Gustav, *Kloster Gramzow*, in *Heimat-Bll.*, 1937 Nr. 39 (= Angermünder Tageblatt vom 6-10-1937).

* * *

Hamborn.

Dr. Disselnkötter, *Aus den Anfängen der evangelischen Gemeinde Beeck*, in *Monatshefte für rheinische Kirchengeschichte*, 30, 1936, S. 167-172.

Gelderblom E., (Rektor in Duisburg-Meiderich), *Ueber Beziehungen zwischen der Abtei Hamborn und einer Reihe Altmeidericher Bauerhöfen vom 1139-1806*, ebda. 32, 1938, S. 161-178.

* * *

Hradisch.

Richter V., *Über die Kanzel vom Heiligen Berge bei Hradisch*, in *Památky*

archeologické, Historische Gruppe Neue Folge IV.-V. Band XL. 1937, S. 103-126.
(tschechisch) Lautsch Josef, *Zur Musik im Kloster Hradisch in den Jahren 1693-1699*. Arbeit des Historischen Seminars der Cyrill-Methud theologischen Fakultät Nr. 38, Olmütz 1939, 23 Seiten. Nach den Diarien, den Lebensbeschreibungen des Ambros Malder. Hradisch hatte ein Sängerknabenkonvikt.

Vrbka Josef, *Die Pfarre in Náklo*, in *Časopis Vlasteneckého spolku Muzejního v Olomouci*, 1936, S. 17-21.

Potier Otmar, *Der Schwertzins von Hradisch und der von Kremsmünster*, in *Reichspost*. Wien 1929, Nr. 62, Beilage : Die Quelle.

* * *

Jaszo.

(slowakisch) Siklay Julius Siard, *Die Geschichte des Kaschauer katholischen Gymnasiums. Jahresbericht 1935-6*, S. 3-8.

* * *

Kaunitz.

Národohospodárská propagace (= Nationalwirtschaftliche Propaganda) gab 1938 ein weiteres Bändchen heraus : *Brünn, die Stadt und Umgebung* (Kaunitz) und 1939 ein XXI. Bändchen : *Böhmisch-mährischer Höhenzug* (Seelau).

* * *

Keppel.

700 Jahre Keppel, in *Heimatland*. Beilage zur *Siegener Zeitung*, 14, 1939, Nr. 5.
Hofman E., *Ueber die Lebensverhältnisse des Stiftes Kappel*, in *Heimatland*, 10, 1935, Nr. 10.

* * *

Lorsch.

Wiedermann Fritz, *Die wiederhergestellte Forhalle von Lorsch*, in *Marianhiller Missionskalender*, 1941, S. 48-49.

* * *

Marchtal.

Die Nachfolge Mariens von Sebastian Sailer, O. Praem., hrsg. von P. Leo Schlegel, O. Cist. 120 S., geb. 0.80 Rm., Verlag Franz Bormeyer, Hildesheim.

* * *

Mühlhausen.

(tschechisch) Jer., *Von dem altertümlichen steinernen Petschaft Nikolaus I., Abtes des Klosters M.*, in *Časopis společnosti přátel starožitností českých*, 1936, 175-176.

Růžicka J., *Die Entwicklung von Mülhausen und Umgebung von der Urzeit bis zum Jahre 1939*. Mühlhausen, 1939, 45 S., 5 K.

Kytka J., *Das Pechbuch der Stadt Mühlhausen*, Mühlhausen, 1939, 48 S., 5 K.

* * *

* * *

Neustift.

Busch Karl, *Ehemalige Freisinger Bilderschätze 1. Neustift*, in 20. *Sammelblatt des Historischen Vereines Freising*, 1937, S. 1-29.

Scheuerl Josef, *Die Geschichte Neustifts*. S. A. aus dem *Freisinger Tagblatt*, 39 Seiten. Freising 1937, *Freisinger Tagblatt*.

* * *

Osterhofen.

Hartig Dr. Michael, *Die niederbayrischen Stifte. Mächtige Förderer deutscher Kunst*. 40 Bilder. München, Anton Huber, 1939, XII., 363 S., kart. 8.50 Rm.

* * *

* * *

Ratzeburg.

Bülow Werner v., *Das 9 Kugelkreuz am Südportal des Ratzeburger Doms*, in *Lauenburgische Heimat*, 11, 1935, S. 25-30.

Kamphausen Alfred, *Die Baudenkmäler der deutschen Kolonisation*, in *Ostholstein*, Karl Wachholz. Neumünster i. H. 1938 (Jerichow 2. Hälfte des 12. Jh. gegen Schäfer, Havelberg, Brandenburg, Ratzeburg).

Jordan K., *Heinrich der Löwe und die Deutsche Ostkolonisation*, in *Deutsches Archiv für Landes- und Volksforschung*, 2, 1938, S. 784-799.

* * *

* * *

Roth.

Schmid Dominicus O. Praem., *Steinbach... Gnaden erwähnt 1795 ein vor 20 Jahren, also 1775 erschienenes Wunderbuch von Steinbach*, es gelang noch nicht, dieses Wunderbuch von 1775 sicherzustellen, wer weiss Näheres?

* * *

Schillingskapellen.

Schorn, *Eiflia sacra*, S. 497-512.

Bornheim Werner, *Die Buschhovener Madonna und ihr Stifter Ritter*

Wilhelm von Schilling, in *Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde*, 9, 1937, Sp. 81-88 mit 1 Abbildung.

Heusgen P., *Geschichte der Pfarreien der Dekanate Meckenheim und Rheinbach*, S. 205.

Knipping R., *Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter*, II. 1522, 1523.

Mehring v., *Geschichte der Rittergüter, Abteien und Klöster*, Heft IX.
Katholische Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln. Beilage Weltwarte 1934, Nr. 27.



Schlägl.

Trinks Erich, *Evermod Eduard Hager 1865-1925*, in *Heimatgäue Linz*, 9, 1928, 111-113.

Vielhaber Gottfried O. Praem., *Skizze der älteren Geschichte des oberen Mühlviertels*, in *Mühlviertler Landeskunde*, Bd. 16, 1931, S. 3-61.

Neidhart Fritz, *Historisches über Haslach*. Aus dem stenographischen Nachlasse des Professors Dr. Laurenz Pröll, O. Praem. in *Heimatland, Linzer Volksblatt*, 1928, Nr. 34.

Stift Schlägl, im *Volksvereinskalender*. Linz 1930, S. 145-154.

Gregor Karl, *St. Wolfgang im Mühlviertel*, in *Welt und Heimat*. Linzer Tagepost, 1934, Nr. 36.



Seelau.

(tschechisch) č. — *Die Seelauer Herrschaft und ihre Besitzer zu Zeiten des Weissen Berges*, in *Zálesí*, 1935-36, S. 137-138.

Koubková M., *Wie Schafe in Seelau gezüchtet wurden*, in *Zálesí*, 1935-36, S. 118-119.



Strahov Prag.

Umění dem Zděnek Wirth zum 60. Geburtstag 1938 (Strahower Madonna).
 Paukner Franz S., *Dem Andenken P. Cyrill Ant. Strakas*, in *Otavan*, 1935-6, S. 23-25.

— zo — *Pater C. A. Straka und die Bücherei am Strahow*, in *Národní Politika*, 27-10-1936.

Novák Arne, *Das Schicksal eines Dichters* (Jablonsky), in *Duch a národ*, S. 104-108.

Die Weihnachtslyrik des Adam Michna von Otradovic, hrsg. von Wilh. Bitnar, Prag, Zd. Bjaček, 18 S., 1 Beilage, Privatdruck.

Rave P. O., *Dürers Rosenkranzbild und die Berliner Museen 1836-37*. Ein Briefwechsel, in *Jahrbuch der preussischen Kunstsammlungen*, 58, 1937, S. 267-283.

Wenig J., *Das Kloster der weissen Praemonstratenser*, in *Salon*, 19. Heft 1, S. 22-23, 8 Abbildungen.

800 Jahre Strahower Abtei, in *Naše Praha*, 2. Heft 4-5, S. 16-25, 22 Abbildungen.

Richter Franz, *Das Heiligste, was es gibt*. Felizian Rauch, Innsbruck, Innrain 6, 1940, 96 S., kart. 1.80 Rm., Hlwd. 2.60 Rm. Frei bearbeitete Vorträge Zavorals.

Kloudek-Schultz, *Eingang in das Stift Strahow*. Radierung in *Frauenbundkalender*, 1924, S. 68.

Moravec Franz (tschech.), *Die Strahower Nachtigall*, in *Lidové Listy*, 252, 1941.

* * *

Strelno

Posadzówna Wiktoria (polnisch), *Der Gründer und die Gründung des Klosters O. Praem. in Strelno*, in *Roczniki Historyczne*, 13. Posen 1937, S. 25 ff.

* * *

Tepl.

Dr. Gilbert Helmer 40 Jahre Abt. — Am 27. Oktober feierte der Abt des Stiftes Tepl, Dr. Gilbert Helmer sein 40 jähriges Abtjubiläum. In der Reihe seiner 48 Vorgänger hat nur Sigismund Hausmann († 1506) länger als er regiert. Wohl selten kann jemand auf eine so reiche Tätigkeit zurückblicken wie Abt Helmer.

Als im Jahre 1900 der 36 jährige Deutschprofessor des Pilsner Gymnasiums zum Abt gewählt wurde, schritt er gleich an den Bau der neuen Bibliothek und des Museums um die Sehenswürdigkeiten des Stiftes leichter zugänglich zu machen. Ein neues Gebäude für die Volksschule wurde errichtet, wo auch die Post untergebracht ist und ein neuer Park wurde angelegt.

Seine besondere Sorgfalt galt den 25 inkorporierten Pfarreien, die ein sprechender Beweis für die deutsche Kolonisationsarbeit des Stiftes sind. Die Hebung der Landwirtschaft und der Ausbau des Kurortes Marienbad, wo er das Erbe des Prälaten Reitenberger weiterführte, lagen ihm stets am Herzen. Durch viele Jahre war er Mitglied des österreichischen Herrenhauses. Die deutsche Sprachforschung blieb seine Lieblingsbeschäftigung.

Durch den Weltkrieg und den folgenden Umsturz hatte das Stift viel zu leiden. Das Pilsner Gymnasium, wo er selbst studierte und unterrichtete, wurde 1921 aufgehoben. Das Bodentum beschlagnahmte Marienbad und viel Grundbesitz. Man verfolgte den nationalen Abt, wo man nur konnte, aber brechen konnte man ihn nicht. Er verteidigte die Rechte des Stiftes bis vor dem Völkerbund in Genf. Er erlebte auch noch den Einmarsch der deutschen Truppen. Mit Recht konnte damals Minister Dr. Frick zu ihm sagen: « Sie haben im nationalen Befreiungskampf Ihren Mann gestellt ». Dr. F.

Thýn Alois, *Die Beziehungen der Klöster Plass und Tepl in der josephinischen Zeit*, in *Plzeňsko*, 1936, 108.

Volf, 100. Todestag des Josef Adalbert Sedláček, ebda. S. 79-82.

Felix Emil, J. A. Sedláček, ebda. S. 1-6.

Martin Alois David, in *Národní Listy* vom 6-8-1936.

Ed. Pk., *Aus der Geschichte des ehemaligen Gymnasiums zu S. Anna in Pilsen*, in *Český Deník* vom 4-10-1936.

Spielbuch nach den neuesten Spielregeln zusammengestellt und hrsg. von Dr. Benedikt Brandl, O. Praem. Verlag Künstler, Böhmisches-Leipa, Hilfsbüchlein Nr. 88, 0.40 Rm.

Helmer Gilbert Dr. h. c., *Ein deutscher «Brief» früherer Besitzer von Petschau an das Stift Tepl im 14. Jh.*, in *Frauenbundkalender*, 1924, S. 25-26.

Stára Albert O. Praem., *Westböhmisches Pitwal*, in *Heimatruf*, vom 7-2-1940.

Stára Albert O. Praem., *Heitere Sippenforschung*, in *Heimatruf*, vom 6-1-1940.

Stára Albert O. Praem., *Die Toten des Stiftes Tepl 1894-1939*, in *Unsere Heimat*, 12, 1940, Heft 10.

* * *

Thurocz.

Mendlová D., *Mittelalterliche Architektur in Turcz*, in *Sborník matice slowanske*, Bd. XXX, S. 60-64.

* * *

Wadgassen.

Gassen Friedrich, *Die letzten Tage*, in *Schulbrüderkalender*, 1935, S. 43-52.

Kirschweng Johannes, *Die Fahrt der Treuen*, 2. Auflage, Freiburg Herder. Kirschweng, der in Wadgassen geboren ist, schrieb noch mehr über Wadgassen. 3.80 Rm.

* * *

Wiltén.

Poenitentia salutaris. Que dire à nos pénitents ? par le R. P. Aloyse Röggl, Abbé O. Praem. Adapté de l'Allemand par l'abbé L. Brevet. in 8° couronne 368 pages. Prix 18 fr. Editions Salvator. Mühlhausen, Porte du Miroir (ca. 1937).

* * *

Zabrdowitz.

Stranecký P., *Die Brünnner Kirchen*. Brünn, 1940, 96 S.

A. S.

HOLLANDIA.

Berne.

Pastoor A. M. Frenken, een der redacteurs van *Bossche Bijdragen*, heeft in de afgelopen jaren in het tijdschrift van dien naam verschillende publicaties op zijn naam geschreven, die voor de kerkelijke en politieke geschiedenis van de provincie Noord-Brabant gedurende de eerste helft van de zeventiende eeuw van bijzonder belang zijn. Aangezien dat de Norbertijnerabdijen Tongerlo, Postel en Berne door hun zielzorg nauw met de geschiedenis van dit gewest verbonden zijn geraakt, volgt daaruit dat deze publicaties, bronnen-uitgaven zoowel als werken, ook deze abdijen ten nauwste aanbelangen.

Met zijn studie « *De Bossche Bisschop Michaël Ophovius O.P. 1570-1637* » (*Bossche Bijdragen*, 1036-1937, Deel XIV, blz. 15-163) gaf Frenken de biographie van dezen verdienstelijken Dominicanerbisschop, die met prelaat Jan Moors van Berne persoonlijk bevriend was en op zijn Odyssee na den val van 's Hertogenbosch in 1629 ook herhaaldelijk Postel en Tongerlo bezocht. Deze studie moest tevens als inleiding dienen op de uitgave van « *Het Dagboek van Michaël Ophovius, 4 Augustus 1629-einde 1631* » (*Bossche Bijdragen*, 1937-1938, Deel XV, blz. 1-340). Omgekeerd leverde het dagboek goeddeels het materiaal tot de levensschets van Ophovius, voor wat betreft de veelbewogen en belangrijke jaren na den val van zijn bisschopsstad. Beide publicaties leveren, zooals reeds is opgemerkt, veel belang op voor de drie Norbertijnerabdijen, die in het bisdom van 's Hertogenbosch een belangrijke zielzorgstaak vervullen : Tongerlo, Postel en Berne.

De twee volgende studies van denzelfden auteur staan meer uitsluitend in verband met de Abdij van Berne, al mogen ze ook in zekeren zin als een voortzetting beschouwd worden van de twee vorige. In zijn bijdrage « *De onderhandelingen van B. van Kessel en J. Moors met de Staten-Generaal over de retorsieën, 1637-1639* » (*Bossche Bijdragen*, 1939-1940, Deel XVI, blz. 286-323) gaat Frenken na welk aandeel prelaat Moors van Berne en zijn medebroeder Paulus van den Dael, pastoor van Berlicum, gehad hebben in de onderhandelingen over het afdoen der retorsieën. Ook voor deze studie kon de documentatie ten deele ontleend worden aan een dagboek, waarvan Frenken de uitgave weldra liet volgen : « *Het dagboek van prelaat Jan Moors, 24 Juni 1637-einde 1639* » (*Bossche Bijdragen*, 1940-1941, Deel XVII, blz. 19-243). Met de studie over de zware retorsietijd vormde de publicatie van het dagboek van prelaat Moors, waarvan het origineel in het archief der Abdij van Berne berust, chronologisch een voortzetting van de verhandelingen over Ophovius. Weliswaar levert het dagboek van prelaat Moors, dat voornamelijk aan abdijsaangelegenheden gewijd is, niet dien ruimen aanblik op als dat van Ophovius, die door zijn ambt meer in de hoogste kerkelijke en politieke kringen vertoefde. Maar toch levert het dagboek van Moors toch nog voldoende gegevens op, die ook voor de algemeene geschiedenis van het bisdom van belang geacht kunnen worden en mag dus daarom als een, zij het dan ook bescheiden, logische voortzetting van dat van Ophovius beschouwd worden.

In « *Brabantia Nostra* », Jaargang VI, blz. 253-261 gaf A. V. D. W. een bijdrage over : « *De Abdij van Berne en de « Wonderbare Moeder » van Elshout* ».

Op 17 Juni 1937 promoveerde aan de *Apollinaris* te Rome Hyacinthus Pijnappels tot doctor in de beide rechten met het praedicaat *summa cum laude*. Zijn proefschrift getiteld «*Codex poenalis Neerlandicus*» met den verklarenden ondertitel «*Textus latine redditus et principia generalia collata cum aliis legislationibus*», verscheen kort daarna in druk. (Tongerloo, 1937. In-8°, 232 blz.).

In September 1939 werd Willibrordus Cooymans, o. Praem. als geestelijk propagandist aangesteld van den «Katholieke Bond voor het gezin», in welke functie hij sindsdien een groot aantal spreekbeurten vervulde.

Op 26 Januari 1940 werd Siardus Tibosch aangesteld als Moderator der *Derde Orde*. Op 5 parochies door de Norbertijnen van Berne bediend en op twee parochies met een seculiere geestelijkheid werden afdelingen opgericht, welke elke twee maanden door den moderator of zijn assistent worden bezocht. Teneinde het noodige contact te bewaren, vooral met de verspreide leden, werd overgegaan tot het toezenden van een «*Driemaandelijksch Schrijven*» in briefvorm aan alle *Derde-Ordelingen* der abdij, waarvan het aantal inmiddels tot ruim 400 is gestegen. Het rondschrijven omvat naast een geestelijke les en de verschillende mededeelingen, korte schetsen uit het leven van den H. Norbertus en de geschiedenis der orde in Nederland.

Onder leiding van Gilbertus van der Velden, o. Praem. en in opdracht van de Liturgische Vereeniging in het Bisdom 's Hertogenbosch werden door de Abdij van Berne twee *Filmstrooken* vervaardigd ten dienste van het liturgisch apostolaat en het onderwijs: «*De gelezen H. Mis*» en «*De ziekenliturgie*». Verklarende teksten hierbij werden respectievelijk geschreven door Paschalis Van Kaathoven en Adrianus Van de Ven. Een derde filmstrook over «*Het kerkelijk jaar*» is in voorbereiding.

Voor den liturgischen jaarkring 1940-1941 werd door de Abdij van Berne een «*Liturgische Kalender*» uitgegeven, welke in 15.000 exemplaren werd verspreid. Opgevat als weekkalender, ontleent deze kalender zijn fotografisch materiaal en de verklarende teksten aan de liturgie van het kerkelijk jaar, aan welke hij grootere bekendheid wil geven. Op 24 bladen (48 bladzijden) werd getracht heel het liturgisch jaar in beeld en tekst te karakteriseeren. Opnamen en tekst werden grootendeels verzorgd door Gilb. Van der Velden, o. Praem.

Op 2 Februari 1941 werd vanuit de Abdijkerk van Berne binnen het programma van de Katholieke-Radio-Omroep de gezongen Hoogmis uitgegeven volgens eigen Praemonstratenzerritus.

In de voorjaarsmaanden April en Mei 1941 werd een portret van Hoogw. Heer Henricus Stöcker geschilderd door den jongen Bosschen kunstschilder Jan Van den Thillart.

In Mei 1941 begon Dr. B. Vroklage, S.V.D. met een serie lessen over «*Ethnologie en vergelijkende godsdienstwetenschap*». De cursus, die ongeveer 80 lessen zal omvatten, dient als bijzondere voorbereiding voor de toekomstige missionarissen der abdij.

G. Van der Velden, o. Praem. *Offerleven. Naar beter begrip van, idealer wijze van deelname aan en levensvernieuwing uit het H. Misoffer*. Uitgegeven in opdracht van het comité van Katholieke Actie «*Voor God*», Diocesis Breda. Tilburg, 1939. In-8°, 40 blz.

G. Van der Velden, o. Praem. *Film en geestelijke volksgezondheid*. Uitgave van de R. K. Charitatieve Vereeniging voor geestelijke volksgezondheid. Den Bosch, 1940. In-8°, 24 blz.

G. Van der Velden, o. Praem. *De aard van de plantaardige levensverrichtingen volgens de leer van St. Thomas*. (Studia Catholica, 1940, Jaarg. 16, blz. 339-346).

J. Van Beurden, o. Praem. gaf in een «Rerum-Novarum»-herdenkingsnummer van «Herstel» (Jaarg. 22, Nr. 19, 15 Mei 1941, blz. 38-40) een bijdrage onder den titel «De «kleine» man en de grote encyclieken».

H. Serrarens, de Norbertijner pastoor van Engelen schreef een brochure getiteld «Gemeenschapsbewustzijn in de Kerk», welke in de bekende G. G. G.-serie werd opgenomen als Nr. 604. Den Bosch, 1941. In-8°, 24 blz.

Willibrord Cooymans, o. Praem. gaf met «Onze H. Mis» een eenvoudige mistekst uit met verklaring. Heeswijk (Abdij van Berne), 1939, 32 blz.

Paschalis Van Kaathoven, o. praem. leverde vertalingen van twee werken van Dr. Carl Fekkes, welke beide bij de Goede Pers te Averbode verschenen :

— «Het mysterie der Heilige Kerk». Averbode, 1939. In-8°, 360 blz.

— «Het mysterie van het goddelijk moederschap». Averbode, 1939. In-8°, 176 blz.

Adrianus Van de Ven, o. Praem., opende in September 1940 in de Zaterdagnummers van het «Noordbrabantsch Dagblad Het Huisgezin» (verschijnend te 's Hertogenbosch) onder den titel «Zondagsoverpeinzing» een artikelenreeks, waarin hij, uitgaande van epistel en evangelie, een liturgische inleiding gaf op Zon- en feestdagen.

In de «Katholieke Illustratie» verschenen in de jaren 1939-1941 gedurende twee grootere perioden geregeld liturgische bijdragen onder den titel «Meeleven met de Kerk». Tekst en fotomateriaal werden geleverd vanuit de Abdij van Berne.

In de Nijmeegsche dissertatie van V. A. M. Beermann, *Stad en Meierij van 's Hertogenbosch van 1629 tot 1648* (Nijmegen-Utrecht, 1940. In-8°, X-264 blz.) komen de abdijen van Berne, Postel en Tongerlo in verband met hun zielzorg in de Meierij of de min of meer bescheiden politieke activiteit van sommige van hun leden meermalen ter sprake.

Ook de pastoor van Halsteren Matheus de Beer, een Sint Michielsheer, blijkt als tusschenpersoon te zijn opgetreden bij de diplomatieke betrekkingen tusschen de Staatsche en de Spaansche regeering (*t.a.p.*, blz. 31, 103).

Aan «Brabants Heem», Zaterdag-bijvoegsel van de «Eindhovensche en Meierijsche Courant» onder redactie van Dr. Hugo Heijman, o. Praem., werkten van de Abdij van Berne mee :

Nic. van Rooyen, *Brabant, mijn Brabant*. nr. 1. 15 Februari 1941.

Clemens Van den Berg, *Het Volkslied*. nr. 3. 1 Maart 1941.

Benedictus Michielsens, *De voormalige turfvaart van Loonopzand*. Nr. 7. 29 Maart 1941.

Benedictus Michielsens, *Veenbranden*. nr. 10. 19 April 1941.

Alph. Van den Hurk, *Een dubbel «Witte Paradisi»*. nr. 1. 15 Februari 1941.

Id., *Proza en poëzie rond Eikendonk*, nr. 4. 8 Maart 1941.

Id., *Schaduwen over Maas- en Peelland*. nr. 8. 5 April 1941.

Id., *Van heerlijk recht en Meierijsche molens*. nr. 10, 19 April 1941.

De lezing van Hugo Heijman voor het Genootschap is ondertusschen door het Genootschap uitgegeven, voorafgegaan door de inleiding van Vincent Cleerdin.

Dr. H. Th. Heijman opent in de « *Sint Jansklokken* » het officiëel kerkelijk weekblad van het Bisdom 's Hertogenbosch een reeks artikelen « *Over Heemkunde* » (*t.a.p.*, 14 Juni 1941, nr. 962, blz. 280).

* * *

Houthem St. Gerlach.

De patroon van Houthem-St. Gerlach. — Zijn gebeente een eeuw geleden teruggegeven.

Wanneer de priester in zijn breviergebed op 19 Januari den sterfdag van St. Gerlachus herdenkt, dan spreekt hij hem aan met den titel : « Gerlachus Falcoburgensis », Gerlachus, burger van Valkenburg ! De H. Kerk beschouwt dus Gerlachus als behorende bij Valkenburg en historisch is dit ook juist. De plek, waar de eik stond, waarin hij zijn kluizenarsleven leidde en waarboven later de kloosterkerk verrees, behoorde in eigendom en recht toe aan Goswyn, Site van Valkenburg. In den loop der eeuwen echter zijn de inwoners van Houthem St. Gerlachus gaan beschouwen als een der hunnen, den meest luisterrijken zoon die ooit opgestaan is in de vallei der Geul.

In Valkenburg leidde hij zijn zedeloos leven — in Houthem bereikte hij de heiligheid. In Valkenburg stortte zijn echtgenoot met paard en wagen van de wallen van het klooster. De tijding hiervan, hem gebracht tijdens het steekspel te Juelich, was de oorzaak zijner bekeering.

De vereering van den H. Gerlachus bij het huidige geslacht is minder groot dan waarop een heilig man van zijn formaat en wonderdaden aanspraak kan maken. Waar moest deze Heilige dieper en vuriger vereerd worden dan in Houthem-St. Gerlach ?

Slechts wanneer de ziekte den veestapel der boeren aantast, wenden zij van heinde en verre hun loome schreden naar 't graf van den patroon tegen besmettelijke vee-ziekten ; dan scheppen zij met eigen hand de heilzame aarde van zijn graf om dit mee te dragen naar de stallen.

Er is een nieuwe populaire Heilige in Limburg : St. Gerardus, van vreemden bodem, terwijl zijn beeld te Wittem noch mirakuleus is, noch mirakelen bewerkt heeft.

Zegt de levensbeschrijver van St. Gerlach niet, dat op het graf zieken genazen, kreupelen liepen, blinden het zonlicht aanschouwden en zondaars terugkeerden tot God ?

Het gebeente van St. Gerlach, bewaard in het klooster boven zijn graf, is door de beroeringen der tijden niet steeds in Houthem gebleven. In 1786 vaardigde keizer Frans Joseph II een bevel uit tot opheffing van het klooster. Op Woensdag 6 September van dat jaar verlieten de treurende kloostervrouwen het adellijk stift. In zes koetsen werden zij naar haar nieuwe bestemming vervoerd. Huismeubels, kerksieraden en roerende goederen waren deels tevoren verzonden en werden deels nagebracht. Daags te voren was de kist, waarin de relikeuën van St. Gerlach bewaard werden, in tegenwoordigheid van het heele convent verzegeld en met drie sleutels gesloten. Proost Silmen belastte zich met de overbrenging naar Roermond. 9 Mei 1787 werd de kist te Roermond, op last van den bisschop Philip Damiaan van Hoensbroek, in tegenwoordig-

heid van getuigen, andermaal geopend, waarna de reliquieën geverifieerd werden.

De stiftvrouwen van Houthem hadden zich te Roermond gevestigd in het oude Karthuizerklooster. Maar onder de Fransche overheersching moesten zij de vlucht nemen om niet aan de vrijheid, die de nieuwe heerschers brachten, ten onder te gaan. Haar uitgestrekte eigendommen werden vervallen verklaard aan den Staat. De kloostervrouwen kochten haar eigendommen grootendeels terug van den Staat. Toen echter in 1801 een verbod kwam om de opgeheven kloosters in gebruik te nemen en uitzicht op betere tijden niet aanwezig was, schonken de stiftvrouwen haar goederen aan de familie Sleyden te Houthem, die de kerk in eigendom overdroeg aan de gemeente.

In 1841, toen het Karthuizerklooster tot seminarie bestemd werd, bracht men de reliquieën van St. Gerlach naar Houthem terug. 2 Augustus 1841 werden ze provisorisch in de basiliek van Meerßen ondergebracht.

De terugbrenging naar de oude rustplaatsen zou 'n triomftocht worden, waar duizenden aan zouden deelnemen. In de geschiedboeken vinden wij het volgende over deze gebeurtenis :

Op 3 Augustus 1841, om 9 uur in den voormiddag, begaf zich een processie vanuit Houthem naar Meerßen, waar in de kerk de relieken provisorisch ondergebracht waren. Na den zegen met het H. Sacrament zette de geestelijkheid de hymne « Iste confessor » in en de processie zette zich in beweging naar Houthem.

Het borstbeeld van den Heilige werd gedragen door den Zeereerw. Heer Eycken, pastoor van Houthem, terwijl hij werd afgewisseld door den Hoogeerw. Heer Goffin, deken van Meerßen en door den Hoogeerw. Heer Reynartz, deken van Tongeren.

Vier priesters droegen den schrijn, die het gebeente van den heilige bevatte. Ondanks de broeiende hitte volgden vijf tot zesduizend geloovigen devoot de processie onder het bidden van den rozenkrans.

Vanaf de grens van het dorp hadden de bewoners de straten versierd met groen, guirlandes en triomfbogen, rijkelijk versierd met tijdverzen, gedichten en teksten uit de H. Schrift. Op den boog aan den ingang der kerk stond geschreven : HIC ORTUS, HIC VICTUS, HIC MORTUUS, HICQUE GERLACI LOCUS. Toen de processie binnenkwam, werd een plechtige Hoogmis opgedragen, terwijl de zang en de muziek verzorgd werden door de harmonie van Meerßen. Na het Evangelie werd naar aanleiding van den tekst Lucas XVI, 33 : « Ego vic mundum » een preek gehouden door den Eerw. Pater Bernard, Redemptorist te Wittem.

In een Latijnsche oorkonde beschrijft het Houthemsche kerkarchief hoe op 4 April 1868 de reliekschrijn van den H. Gerlachus opnieuw geopend en onderzocht werd. Men trof o.m. aan : een aantal beenderen van den Heilige, zorgvuldig gemerkt en gewikkeld in gele zijde. Hier bleek, dat de levensbeschrijving, die spreekt van een rijzige gestalte des Heiligen op waarheid berustte. De singel van den H. Gerlach, gevat in een rood zijden lint ; deze gordel was niet van leer, doch een gevlochten snoer van wol of kameelenhaar. Verder een tuniek met enge mouwen, gelijkend op de dalmatica, die de bisschop tijdens het pontificaal misambt onder het kazuifel draagt. Dit kleed bestond uit verschoten roode zijde, met bezetting en voering van lichtblauwe zijde. Op de borst zag men een groote plek, bestaande uit fragmenten van een haren weefsel.

De tuniek was verder bezet met hoogroode zijden koordjes, in plaats van galons; aan de monding der armen waren groenzijden koorden aangebracht om de mouwen vast te binden.

Gezien den rijkdom en de veelkleurigheid zal dit nooit een gewaad van den Heilige geweest zijn, hoewel het een voortbrengsel is uit de twaalfde eeuw. Het is wellicht een bisschoppelijk gewaad geweest, waarop men de vermolmdes stukjes van het haren boetkleed heeft vastgekleefd, om het voor verdere verrotting te behoeden.

Nadat de relieken door den geneesheer Jan Willem Germain waren onderzocht en geïnventariseerd, werden ze op 6 April 1869 openlijk ten toon gesteld onder grooten toeloop van vereerders, waarna ze geplaatst werden onder het nieuwe Gerlachus-altaar. De zilveren buste echter bevindt zich te Maastricht.

Er staat wel geschreven, dat het kerkmeubilair van Roermond weer naar Houthem was overgebracht, doch wij moeten opmerken, dat enkele kostbare voorwerpen, o.m. een prachtig bewerkte biechtstoel, in het Seminarie te Roermond achterbleven, waar zij zich nu nog bevinden. Het is steeds de vurige wensch geweest van pastoor Ribberg z.g. deze schatten voor zijn kerk terug te krijgen, doch tot op heden is zijn wensch on vervuld gebleven.

Het eeuwfeest van St. Gerlach was een prachtige gelegenheid om de parochie Houthem-St. Gerlach in het bezit te stellen van haar rechtmatig eigendom, doch door de tijdelijke ontruiming van het Seminarie zal dit waarschijnlijk op dit oogenblik onmogelijk zijn, doch de wensch blijft bestaan.

De tijdsomstandigheden zijn niet geschikt voor uiterlijk feestvertoon, maar de parochianen van Houthem zullen het eeuwfeest van hun geliefden Heilige niet ongemerkt laten voorbij gaan.

Moge St. Gerlach, de patroon van het Geulland, de bewoners van zijn landerijen naar ziel en lichaam beschermen in deze tijden.

(*De Tijd*, 24 Juli 1941).

* * *

Mariënwaard

Begin April 1941 hield het Fonds Goudsche Glazen een Goudsche-Glazendag. Vanwege de tijdsomstandigheden moest men zich ermee vergenoegen om slechts reproducties, overigens van uitstekende kwaliteit, ten toon te stellen. Zoo kreeg men toch een behoorlijken indruk van de origineele glazen in de Sint Janskerk.

De glazen 10 en 13 werden destijds geschonken door de prelaten Dirk Spierinck van Wel van Berne en Petrus van Suyren van Mariënwaard rond het midden der zestiende eeuw. Glas 10 is echter in 1656 geheel hernieuwd. Glas 13, een juweeltje van glasschilderkunst, waarvan een uitstekende reproductie gemaakt is, stelt den stichter van het glasraam prelaat Petrus van Suyren met zijn patroon den H. Petrus voor. Vóór een halve eeuw terug vond men op een boerderij in de Betuwe de grafzerk van dezen prelaat, die eeuwenlang als deurdrempel gediend had. Doordat men de zerk met de gladde onderzijde naar boven geplaatst had, bleef het beeldhouwwerk zeer goed bewaard. Het stelt Petrus van Suyren voor op zijn sterfbed, omgeven door den H. Petrus

en de H. Catharina. Het grafmonument is thans het eigendom van het Rijksmuseum.

Dr. Hugo Th. Heijman hield in verband met de glazen 10 en 13 een lezing voor de bewonderaars der Goudsche-Glazen. De archivaris van Berne gaf daarin een overzicht van de sterk gevarieerde geschiedenis der Abdij van Mariënwaard (Naar : *De Telegraaf*, 8 April 1941, Avondblad, 4^e blad). A. v. d. H.

* * *

O. L. Vrouw-Middelburg

Sinds de noodlotsdagen van Mei 1940, waarin de oorlogsfurie Middelburg zoo schrikkelijk teisterde, mist het provinciaal bestuur van Zeeland zijn tehuis, missen de Staten van dat gewest hun vergaderzaal, de schoonste wellicht van alle Statenzalen in Nederland. Immers, de voormalige St. Maria-abdij der Reguliere Kanunniken van Premonstreit, het schoonste en meest volledige kloostercomplex uit de middeleeuwen van ons vaderland, is een ruïne. Met zijn unieke kloostergang, die «het pand» omsloot, zijn statige voormalige kapittelzaal, zijn merkwaardige crypte, een der oudste gedeelten van de abdij, zijn monumentale trappenhal waarin, hangende aan het kruisgewelf, een antieke koperen kaarsenkroon, voorstellende O. L. Vrouw met het Goddelijk Kind, haar licht deed stralen op de rijke laat-Gothische ornamentatie van wanden en trapleuningen — alles in natuursteen kunstvol uitgehouwen, wekte het imposante gebouw de bewondering van allen, die het bezochten. Maar vooral de Statenzaal boeide het oog van den beschouwer. Door zeven gothische ramen, van gebrandschilderd glas voorzien, viel het daglicht in veelkleurige tinten de statige ruimte in.

Geheel de wand tegenover de ramen werd ingenomen door drie reusachtige gobelins, voorstellende zeeslagen tusschen de Spaansche en Staatsche vloten in het begin der republiek; zij gaven aan de zaal een bijzonder voornaam cachet. Ook de wand tegenover de publieke tribune, met in het midden een monumentalen schoorsteen, was met gobelins behangen. Voeg daarbij de rijkbewerkte zoldering met haar stoere balken en dwarsbalken, de twee prachtige gothische lichtkronen, de smaakvolle meubilerings, zich aanpassende bij den stijl der zaal en men stond tegenover een geheel, dat rustig en voornaam aandeed en den beschouwer met eerbiedige aandacht vervulde. Terecht schreef onlangs 'n Middelburgsch blad, dat men het bijeenzijn van de hoogste provinciale tegenwoordiging in deze zaal onderging als een wijding.

Van dit alles is niets meer over dan eenige geblakerde muren. Zeker, de abdij zal worden gerestaureerd. Maar veel kostbaars is voor immer verloren gegaan. En het zal jaren duren, eer Zeelands Staten wederom in een hun passende omgeving kunnen bijeenkomen. Moge het dan zoo zijn, dat op het nieuwe verblijf der provinciale regeering van Zeeland van toepassing is, wat op een der Brabantsche kerken staat gebeiteld : «ex incendiis gloriosior resurrexi», «Luistervoller herrees ik uit den brand». Een variant op Zeelands fiere wapenspreuk : «Luctor et emergo» — «Ik worstel en houd het hoofd boven»!

(*De Tijd*, 20 Jan. 1941).

HUNGARIA.

Gödöllő.

Dr. Gabriél Asztrik, O. Praem., continue la série de ses publications qui retiennent notre attention parce qu'elles resuscitent les anciennes relations au Moyen-Age entre l'Occident et la vieille terre hongroise.

Après « Les Hongrois et la Sorbonne Médiévale » (Budapest, 1940. Atheneum), il fit paraître la même année : *A Magyarországi Francia Telepések irodalmi emléke* (Les cantiques spirituels) Budapest, 1940. Sákány-Nymoda Rt. Dernièrement parut de lui : *Szent Erzsébet tisztelete, a Középkori Spanyolországban* (Le culte de sainte Elisabeth en Espagne au Moyen-Age). Budapest, 1940.

A. E.